

Durchgehender Betrieb der U1 bis zum Ochsenzoll

Antragsteller: SPD Hamburg-Nord

Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge beschließen:

Die SPD-Bürgerschaftsfraktion wird aufgefordert, sich für einen durchgehenden Betrieb sämtlicher Züge der U-Bahnlinie U1 bis zur Station Ochsenzoll während der gesamten Betriebsdauer einzusetzen. Die Regelung, Züge der U1 erst am Bahnhof Ohlsdorf oder am Bahnhof Fuhlsbüttel-Nord starten bzw. dort enden zu lassen, sollte schnellstmöglich beendet werden, wobei die Taktung von 5 Minuten in der Hauptverkehrszeit beibehalten werden muss.

Begründung:

Der Ausbau des ÖPNV-Netzes und die Verbesserung des Angebotes allgemein, sind erklärte Ziele sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene. Insbesondere Hamburg hat sich mit den Plänen für die neuen Linien U5, S4 und S32 sowie mit der Verlängerung der U4 große Neubauprojekte vorgenommen.

Gleichzeitig sollte aber auch weiterhin das ÖPNV-Angebot im Bestand optimiert werden. Hierzu gehört dringend ein durchgehender Fahrbetrieb der U-Bahnlinie U1. Derzeit werden zahlreiche Züge außerhalb der Hauptverkehrszeit erst ab Ohlsdorf eingesetzt oder enden dort. Insbesondere der notwendige Ausstieg aus der U-Bahn in Ohlsdorf ist ein ständiges Ärgernis für die Hamburger Nutzerinnen und Nutzer des ÖPNV, schließlich befindet sich diese Station nicht etwa an der Landesgrenze – da kommen noch zwei Stadtteile. Schon heute wohnen in Fuhlsbüttel und in Langenhorn über 60.000 Menschen und durch bereits geplante Baumaßnahmen werden in den kommenden Jahren noch weitere Anwohnerinnen und Anwohner hinzukommen. Darüber hinaus nutzen viele Menschen die Stationen Fuhlsbüttel, Langenhorn Markt und Ochsenzoll als wichtige Umsteigepunkte, um mit dem Bus z.B. nach Hummelbüttel oder Niendorf weiterzufahren. Die freitags durchgeführte Verlängerung der U1-Linie bis Fuhlsbüttel-Nord hilft hier auch nur teilweise, zumal dies gerade in der frühen Nachmittagszeit den Heimweg von auf die U-Bahn angewiesenen Schülerinnen und Schülern nach Langenhorn unnötig verlängert. Für diese Menschen könnte das ÖPNV-Angebot mit einem durchgehenden Fahrbetrieb bis zur Landesgrenze, ohne zusätzliche Baumaßnahmen, sehr einfach und spürbar verbessert werden. Diesen unkomplizierten und relativ kostengünstigen Ausbau des Angebots und die damit verbundene Attraktivitätssteigerung des Umweltverbundes sollte die SPD daher möglichst noch vor dem Mai 2024 von der Hamburger Hochbahn umsetzen lassen.